

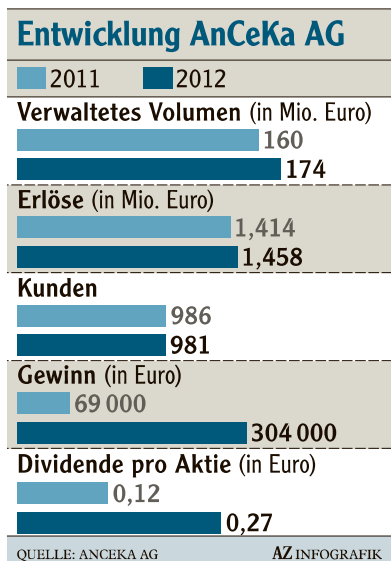
# Rekordjahr bei der AnCeKa AG

## Bilanz Unabhängiger Vermögensverwalter steigert alle wesentlichen Zahlen deutlich

**Kaufbeuren/Memmingen** Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten bringen die Vermögensverwalter der AnCeKa AG offensichtlich nicht aus der Ruhe. Das Vorstandsgremium des Kaufbeurer Unternehmens blickt auf ein Rekordjahr zurück. So konnte das betreute Volumen auf 174 Millionen Euro gesteigert werden – der höchste Stand in der zwölfjährigen Firmengeschichte.

Steigerungen gab es bei allen wesentlichen Zahlen. So kletterte nicht nur die Bilanzsumme um 18 Prozent. Der Gewinn wurde von 69 000 auf 304 000 Euro erhöht. Unter anderem seien im vergangenen Jahr die Verwaltungskosten erheblich gesenkt worden, so Vorstandsvorsitzender Roland Geh. Die aktuelle Entlastung resultiere auch aus früheren erheblichen Ausgaben für die gesetzlich geforderte Erfüllung des Verbraucherschutzes sowie den einmaligen Kosten für die Jubiläumsfeier anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Firma. Die Aktionäre können sich heuer über eine Dividende in Höhe von 0,27 Euro pro Aktie freuen. Der Rest des Gewinns fließt in die Rücklagen. „Damit wird das Unternehmen weiter finanziell gestärkt“, so Vorstand Ingo Schweitzer. Denn das Eigenkapital erreiche damit einen Anteil von saten 74 Prozent (bei gesetzlich gefordert mindestens acht Prozent).

Die guten Zahlen präsentiert die AnCeKa AG in stürmischen Zeiten. Denn die Verwerfungen auf den Finanzmärkten lassen Banken, Finanzdienstleister und Kunden nicht unbeeinflusst. Prägend war laut Geh die Euro- und Verschuldungskrise sowie eine Geldschwemme durch die Zentralbanken. „All diese Faktoren fördern nicht das Vertrauen der Anleger“, so der Vorstandsvor-



sitzende. Es verwundere nicht, dass die Menschen ihr Heil in Sachwerten wie Immobilien, Aktien und Gold suchten. Geh geht davon aus, dass sich die Krisen weiter zuspitzen werden. „Staatsanleihen und Inhaberschuldverschreibungen von Banken werden gemieden“, sagt er.

Die Aktiengesellschaft mit Standorten in Kaufbeuren und Memmingen sowie 18 Mitarbeitern möchte laut Geh ihrer Strategie treu bleiben, in Einzeltitel zu investieren – „trotz aller Widerstände aus der Gesetzgebung“. Er geht davon aus, damit einen Mehrwert für seine Kunden generieren zu können. Die steigenden formalen Anforderungen durch den Verbraucherschutz und die Regulierungen durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) müssten dabei in Kauf genommen werden. Schweitzer vermutet, dass sich der Konzentrationsprozess unter den BaFin-kontrollierten Instituten angesichts zunehmender Regulierung fortsetzen wird. (avu)